

Der Schiffsverkehr belief sich 1889 ebenso wie 1891 auf 82 Handelsschiffe. Jeden Monat geht und kommt ein Boermannscher Dampfer von Hamburg (24 Tage), ein englischer von Liverpool (30 Tage). Die beständig steigenden Einnahmen des Schutzgebietes (1888 174 860, 1889 232 782, 1890 289 008, 1891 402 000 M.) reichen zur Deckung der laufenden Ausgaben aus. Nur für außerordentliche Unternehmungen, für einen Hafenbau am Sitze der Regierung und für die Eröffnung von Handelswegen in dem nördlichen und südlichen Hinterland ward 1890 ein Reichsvorschuß von 1 425 000 M. bewilligt.

### Deutsch-Ostafrika.

Entdeckungsgeschichte. Die Erforschung Inner-Afrikas hielt sich an die großen Ströme, nicht nur deswegen, weil man hoffen durfte, in ihnen natürliche Wege für die Erleichterung des Vordringens und die Ausbeutung des Errungenen zu finden, sondern auch weil jeder Einblick in die Gliederung und die Ausdehnung eines Wassernezes fruchtbar ist für den Zusammenhang weit getrennter Forschungsergebnisse und für Schlüsse, welche über den Raum der unmittelbaren Beobachtung hinausreichen. So erschien als eine der höchsten Aufgaben der Afrikaforschung die Entschleierung der Gegend, von welcher Quelladern der großen Ströme Nil, Kongo, Sambesi auseinandergehen nach drei verschiedenen Meeren. Die entscheidendsten Schritte zur Aufklärung der Hydrographie dieses Teiles von Inner-Afrika wurden von der Ostküste des Erdteils aus gemacht. Den Anstoß gab ein deutscher Missionar Erhardt 1855 mit einer Karte, die allgemeines Aufsehen erregte. Er hatte auf ihr das Ergebnis der Erkundigungen vereint, die er von den ins Innere dringenden Karawanenführern eingezogen hatte. Die drei Handelswege, welche von der Pangani-Mündung, von Bagamoyo und von Kilwa ins Innere führten, endeten alle an einem See, der gewöhnlich nur unter der allgemeinen Benennung Nyanja in den Berichten der Gewährsmänner auftrat. Kein Wunder, daß Erhardt diese verschiedenen Nachrichten zunächst auf ein einziges großes Wasserbecken bezog, das nach seiner Vorstellung vom Äquator mit allmählich abnehmender Breite bis 12° S. reichen und einen Flächenraum, gleich dem des Kaspischen Meeres, decken sollte. Dieser vermeintliche riesenhafte See ward durch die glänzende Entdeckungsgreife Burtons und Spekes 1857/58 in drei weit getrennte Becken zerlegt, auch sofort die Wahrscheinlichkeit gewonnen, daß die Abflüsse aller drei verschiedene Ströme speisen müßten. Daß der nördlichste, höchstgelegene und ausgedehnteste dieser Seen, der Victoria Nyanja, das Quellbecken des Nil sei, hatte sein Entdecker Speke bestimmt schon auf der ersten Reise behauptet, die ihn nur an den Südrand des großartigen Gewässers heranführte. Den festen Beweis gewann er auf einer zweiten mit Grant unternommenen Expedition (1860 bis 1863), die vom indischen Ozean aus um die Westseite des Sees an sein

~~Lehrstuhl für Geographie~~  
 Arbeitsstelle Kassel